

40 Jahre ‚Treffen der westfälischen Pilzfreunde‘ in Alme (Stadt Brilon)

Klaus Siepe, Velen

Das 40. „Treffen der westfälischen Pilzfreunde“ vom 22. bis zum 25. September 2016 (Foto 1) war für die ‚Mykologische Arbeitsgemeinschaft Westfalen‘ ein Jubiläum der besonderen Art, denn es handelt sich hierbei um das langlebteste regionale Treffen seiner Art in ganz Deutschland. Dies ist umso erstaunlicher, als es sich bei Nordrhein-Westfalen nicht gerade um ein in der Mykologie verwurzelt Bundesland handelt. Wenn man bedenkt, dass im industriell geprägten NRW 17,5 Millionen Menschen auf knapp 35 000 km² leben, ist dies sicher nicht weiter verwunderlich. In Bayern sind es vergleichsweise 12,6 Millionen Menschen auf einer mehr als doppelt so großen Fläche.



Foto 1: Das Gruppenbild der Jubiläumstagung: 1. Reihe (v.l.n.r.) Ursula Krauch, Fritz Krauch, Dietrich Smolinski, Klaus Büchler, Roswitha Keuker, Heiner Terlutter, Ekkehard Geßner, Hans Bender, Helmut Adam. 2. Reihe (v.l.n.r.) Karl Gumbinger, Harald Homa, Bernd Fellmann, Bettina Haberl, Uwe Lindemann, Nannette Sicke-Hemkes, Karl Wehr, Gerhard Wölfel (oben), Jürgen Miersch, Klaus Siepe (oben) (Foto K. Siepe).

Auf dem Bild fehlen Siegmар Berndt, Martin Schmidt, Fredi Kasperek und Klaus Hanzen.

Bei der Suche nach den Wurzeln des Almer Treffens gelangt man zum einen zur Biologischen Station ‚Heiliges Meer‘ im westfälischen Recke (Kreis Steinfurt), einer Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde (Münster); zum anderen zum wohl bedeutendsten westfälischen Mykologen der Nachkriegszeit, Dr. Hermann Jahn (Detmold), insbesondere als Poriales-Kenner und Herausgeber der „Westfälischen Pilzbriefe“ weit über die Grenzen Westfalens und auch Deutschlands hinaus bekannt. Er war der Initiator und Leiter der 1959 in Bielefeld gegründeten „Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen“, die jährliche Tagungen in unterschiedlichen westfälischen Orten plante. Die erste fand 1960 in Detmold statt; 1961 traf man sich im mittlerweile fertiggestellten Neubau der Biologischen Station ‚Heiliges Meer‘, die neben Arbeitsräumen auch Übernachtungsmöglichkeiten bot. Hier etablierten sich in der Folgezeit die jährlich im Herbst stattfindenden Pilzkurse, deren Leitung von 1963 an (bis zu ihrer schweren Erkrankung 1992) in den Händen von Frau Annemarie Runge (Münster) (Foto 2) lag. Mittlerweile werden die stets ausgebuchten Kurse von G. Wölfel (Meschede), R. Keuker und H. Terlutter (beide Münster) geführt.



Foto 2: Frau Runge mit ‚Flüstertüte‘ beim Versuch, sich gegen die in der angrenzenden Halle spielende Band durchzusetzen (Foto E. Geßner)

In der Mitte der 70er Jahre reifte durch Anregung der langjährigen Teilnehmer A. Augustin, A. Lang (beide Münster) und E. Kavalir (Arnsberg) der Plan, das jährliche Treffen an einen anderen westfälischen Ort zu verlegen, der vielfältigere ökologische Bedingungen zur Erforschung der heimischen Pilzflora bot. Wie es zur Wahl des seit 1974 eingemeindeten Briloner Stadtteils Alme im Hochsauerlandkreis kam und welche Rolle H. Glowinski (Warstein) –ausgewiesener Inocybe-Spezialist- hierbei spielte, wird auch weiterhin unklar bleiben, erwies sich aber als glücklicher Griff.



Foto 3: Erich Kavalir (li.) mit dem Ehepaar Krauch (1994) (Foto E. Geßner)

Die in dem zwischen den größeren Städten Bad Wünnenberg (9 km nördl.) und Brilon (12 km südl.) gelegenen Ort damals seit kurzem geschlossene Papierfabrik und der damit verbundene Verlust einer Reihe von Arbeitsplätzen brachte die Gemeindeverwaltung dazu, über neue Einnahmequellen nachzudenken. Bei der reizvollen Umgebung lag es auf der Hand, den Fremdenverkehr verstärkt zu unterstützen. Die Anfrage von Herrn Kavalir (Foto 3) stieß auf offene Ohren, und das Entgegenkommen der Verwaltung, eine Tagungsmöglichkeit in der Gemeindehalle gegen geringes Entgelt zur Verfügung zu stellen, führte schließlich dazu, dass am 20. Oktober 1977 aus der Idee Realität wurde: Unter der mykologisch-wissenschaftlichen Leitung

von Frau Runge nahmen am ersten ‚Treffen der westfälischen Pilzfreunde‘ 18 Mykologen aus Westfalen, dem Rheinland und Niedersachsen teil, im Folgejahr waren es bereits 26. Über 30 Jahre lang wurden diese Treffen von E. Kavalir organisiert, dessen Ortskenntnisse dazu führten, dass immer wieder neue, mykologisch reizvolle Gebiete intensiv untersucht werden konnten. Im südwestfälische Bergland, das zu großen Teilen aus Grauwackenschiefern und –sandsteinen des Devons besteht, gibt es immer wieder eingestreute ‚Kalk-Inseln‘. So finden sich auf den Kalk- und Lehmböden reiche Buchenwälder, auf den nährstoffarmen Untergründen eher Hainsimsen-Buchenwald. Hinzu kommen zahlreiche Bachtäler mit begleitenden Erlenbrüchen, Karpantenbirkenbruchwald sowie ausgedehnte Fichtenforste (vgl. RUNGE [1989]: 17).



Foto 4: Drei Fachleute unter sich: Lothar Krieglsteiner, Gerhard Wölfel & Fredi Kasperek (stehend) (Foto K. Siepe)

Bis zum Jubiläumsjahr wurden in 18 Messtischblättern insgesamt 27 unterschiedliche Quadranten mykologisch begangen, eine Reihe davon auch mehrfach. Die Ergebnisse der Exkursionen, deren Gesamtartenzahl bei mittlerweile deutlich über tausend liegt, wurden und werden jeweils in Form von Fundlisten kurz nach dem Treffen den Teilnehmern zugänglich gemacht und in mehreren Aktenordnern festgehalten und ergänzt; bis zu ihrem krank-

heitsbedingten Ausscheiden erfolgte dies durch Frau Runge, anschließend durch Ursula und Fritz Krauch und derzeit durch Klaus Siepe. Derzeit erfolgt eine Digitalisierung, um die gesamten Funde einfacher in die Datenbank der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) und damit auch in www.pilze-deutschland.de eingeben zu können.



Foto 5: Im Vordergrund E. Geßner, hinten das Ehepaar Sonneborn (2002) (Foto K. Siepe)

Zu den Teilnehmern: Alle Mykologen und Pilzfreunde aufzuführen, die in den vergangenen 40 Jahren, den Weg nach Alme gefunden haben, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Eine Reihe von Namen sei aber trotzdem genannt; so aus dem Anfangsjahr neben den bereits Erwähnten M. Denker (Kreuztal), G. Schmidt-Stohn (Bienenbüttel), E. & H. Wollweber (Wuppertal) und mit Ekkehard Geßner (Nottuln) der einzige Teilnehmer, der an allen bisherigen Treffen teilgenommen hat, was sicherlich eine besondere Erwähnung wert ist. In den Folgejahren kamen als ‚Stammbesetzung‘ U. & F. Krauch (Bad Wünnenberg, damals Hagen) sowie I. & W. Sonneborn (Bielefeld) hinzu, mit letzteren eine große Zahl an Bielefelder Pilzfreunden. Es folgten Anfang der Achtziger mit H. Adam (Borken), K. Siepe (Velen), H.

Bender (Mönchengladbach) und F. Kasperek die ersten APN-Mitglieder (Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein).

Als ein- oder zweimalige Besucher des Treffens konnten in den Folgejahren u.a. Kn. Wöldecke (Hannover), H. Schwöbel (Pfinztal) und H. Ebert (Daun) begrüßt werden; später dann u.a. F. Hampe (Gent), P. & W. Eimann (Kaarst), R. Heese (Enger), F. Jungschlaeger (LANUV), F. Hennicke (Jena), W. Jurkheit (Fraunberg), L. Krieglsteiner (Spraitbach), dem auf Anhieb der Nachweise ‚seiner Art‘ *Octospora affinis* gelang, J. Miersch (Halle/Saale), B. Oertel (Bonn), T. Rödel (Sermuth), J. Schnieber (Düsseldorf), W. Schößler (Gießen), P. Specht (Biederitz), A. Vesper (Gera), D. Wieschollek (Weimar) und H. Zühlsdorf (Wetzlar). Auch 2016 konnten wir mit B. Fellmann (München) und B. Haberl (Feldkirchen) zwei Gäste begrüßen, die zum ersten Mal am Treffen teilnahmen.

Zudem erweiterte sich in den letzten zehn Jahre der ‚Stamm‘ der festen Alme-Teilnehmer um –in chronologischer Reihenfolge- M. Bongards (Bielefeld), U. Lindemann (Berlin), R. Keuker (Münster), H. Terlutter (Münster), K. Wehr (Krefeld/APN-Vorsitzender), D. Smolinski (Warstein), K. & M. Gumbinger (Kreuztal), S. Hellemann (KT Boxmeer/NL), N. Sicke-Hemkes (Warburg), K. Büchler (Düsseldorf), S. Berndt (Paderborn/DGfM-Toxikologe) und H. Homa (Nürnberg).

1988 war der damalige 1. Vorsitzende der DGfM G.J. Krieglsteiner (Durlangen) zu Gast,

1996 sein Nachfolger H. Schmid (Berchtesgaden), und 2001 zum 25jährigen Jubiläum H.-J. Hardtke und Frau (Possendorf bei Dresden). Es folgten 2007 W. Prüfert (Mainz, inzwischen Vizepräsident der DGfM) und B. Oertel (Bonn), 2015 P. Karasch (Hohenau) mitsamt seinem Laghotto Snoopy, der auf Anhieb die Fundliste um einige Hypogäen erweiterte, und im aktuellen Jubiläumsjahr M. Schmidt (Falkensee; Vizepräsident der DGfM).

Seit den frühen Jahren bot das Treffen in Alme auch immer wieder einer Reihe von niederländischen Mykologen die willkommene Möglichkeit, in nicht allzu weiter Entfernung ihres Heimatlandes in Mittelgebirgslagen mykologische Studien zu betreiben. Stellvertretend seien die Ehepaare R. & F. Benjaminsen (Eindhoven) und E. & H. Huijser (Nuenen D.A.) genannt, die auch 2004 in Alme waren. Dieses Jahr spielt insofern eine besondere Rolle,

als unter den Teilnehmern zum ersten Mal Gerhard Wölfel war, der deutsche Rötlingsspezialist überhaupt und ein exzellenten Agaricales-Fachmann. Und da es den ursprünglich in Erlangen beheimateten Franken familiär bedingt ins sauerländische Meschede ‚verschlagen‘ hatte, war diese Teilnahme eine auf Dauer. Nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Erich Kavalir vor knapp zehn Jahren ist Gerhard Wölfel auch -gemeinsam mit Ursula Krauch und Klaus Siepe- Mitorganisator dieses traditionellen westfälischen Treffens, das seit 2009 als PSV-Fortbildungsveranstaltung der DGfM anerkannt ist.



Foto 6: Ein Blick in den Arbeitsraum (2014) (Foto H. Adam)

Die Zahl der bei den Treffen Anwesenden hat sich inzwischen bei etwa 30 eingependelt; bedingt durch die begrenzte Anzahl von Arbeitsplätzen und die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Zu erwähnen im Zusammenhang mit dem Almer Treffen ist auf jeden Fall die ‚Akademie für ökologische Landesforschung‘ (AföL/Münster), durch deren Unterstützung eine Tagungsgebühr bislang nie notwendig war. Zudem konnte mithilfe der Akademie 2013 ein kompletter Satz an Tagesleuchten angeschafft werden.

Zum Schluss des Rückblicks auf diese westfälische Traditionsveranstaltung, bleibt dem Chronisten nur, auch im Namen des Organisationsteams, allen Mykologinnen und Mykologen herzlich zu danken, die in den letzten vier Jahrzehnten Anteil an der Entstehung und Fortführung des Treffens hatten.

Literatur

KRAUCH, F. (1995): Rückblick auf 18 Jahre Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme (Hochsauerlandkreis) von 1977-1994.- Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN) **13** (2): 134-136. - RUNGE, A. (1989): Elfjährige pilzkundliche Untersuchungen im nordöstlichen Sauerland.- ZMykol. 55 (1): 17-30. - WOLLWEBER, H. (1994): Nachruf auf Annemarie Runge.- Rheinland-Westfälische Pilzjournal **4** (1): 76-77.

Anschrift des Verfassers:

Klaus Siepe
Geeste 133
46342 Velen

Email: KSiepe@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Siepe Klaus

Artikel/Article: [40 Jahre "Treffen der westfälischen Pilzfreunde" in Alme \(Stadt Brilon\) 47-54](#)